Bezirks-Blatt

Erfdeint jeben Dienstag, Sonnerag und Camstag.
Bonnerag und Camstag.
Bonnerag und Camstag.
bet ser Poft abgeholt 1.11 Pfobudgunfere Boten ober auch bie
pot n's Camb geliefert 1,35 Mt.

000

itig, ter: tāt:

Die

umb erfti

bes ein,

fein ten. ein

anis

ifte: men

bem

bit

Dag

enu

t De.

alt,

giele

bet:

piten

tierd

trife

telle

nbê.

rger

min

unb

nad

nabu

füt

men,

ler #

erichi

Bödenti, Gratisbeilage: Matfett

für das Rrug- und umfaffenb bie Ronigl. Soft-Stengfaufen



Rannenbäderland Amstegericts-Begirte und Selters

Annahme son Inferatrobbel 3. 2., Binto in Ranfe. antmenn Britgma Bir impa

Smieratongebithr 15 Vig.

Seneral-Anzeiger für den Westerwald.

Rebaftion, Bend und Berlag son 2. Rit lemann iv gote.

10 75 Bernipreder Mr. 90,

Söhr, Tonneretag, ben 28. Juni 1917.

41. Iahrgans

Bekanntmadungen.

Die nadfte Ausgabe ber Brotfarten finbet am Samstag, ben 30. Juni, nachmittags 2 Uhr im Matthof "Bogelfang" in ber bieberigen Beife (nach ben Ifb. Rummein ber Musiveistarten) ftatt.

Es wirb noch befonders darauf hingewiefen, baß an Berfonen, welche beim Aufruf nicht anwefend ober nicht im Befige ihrer Ausweistatte find, nadyträglich Brotfarten nicht mehr ausgegeben merben.

Sobr, ben 28. Juni 1917.

Das Bürgermeifteramt.

Betr. Bezugsicheine für Kleider und Schufie.

Die fteis gunehmenben Antrage auf Ausftellung von Bezugofdeinen fur Rleibungoftude unb Coupe veranlaffen mich, barauf bingumeifen, bag nach ben gefehlichen Beflimmungen bie Musftellung von Bezugsicheinen nur bei tatfächlichem Bedürinis erfolgen barf und eine icharfe Priffung der Notwendigkeit erfolgen muß.

36 bitte baber dringend, bies in Bufunft beachten gu wollen, bamit Burfidweifungen unterbleiben tonnen. Alle wirklich notwendigen Antrage inebefonbere auf Bezugafcheine für Rleibungsftude, muffen frunzeitig (nicht am Tage ber

beabsichtigten Unicaffung) gestellt werben. Die unentgeltliche Abgabe alter (unbrauchbarer) Soube p. tann von jest ab nur Freitage pormittage von 9 bis 11 Uhr bei herrn Schuhmachermeifter Cle nens fries bler erfolgen. Bemertt wirb, bag bie Abgabe getragener Schuhe, nicht ohne Weiteres gum Bezuge neuer Schuhe

ber echtigt. Bobr, ben 27. Juni 1917.

Dr. Arnolb. Burgermeifter.

Die außergewöhnlichen Dagnahmen gur Berforgung ber Bevolferung mit Gleifc fur bie nachften brei Monate bebingen einen mehr ober weniger großen Gingriff in unfere Dildviebbeftanbe, Bei ber Musmahl bes gur Schlachtung gelangenben Biebs wirb barauf Rudficht genommen, bag hauptfachlich bas fur bie Mildprobuttion nicht in Frage tommenbe ober nicht mehr unbebingt notwendige Bieb abgeliefert wirb, bagegen bas reichlich mildgebenbe ober auch fonft noch fur bie Dildprobution mertoolle Bieb nach Doglichfeit erhalten bleibt. Es wirb bierbei barauf aufmeitfam gemacht, bag biejenigen Rub. balter, bie bisber ihren Berpflichtungen auf bem Gebiete ber Dild- und Butterablieferung nur mangelhaft nach. gefommen finb, mit einer verbaltnismäßig boberen Muflage bebacht werben tonnen, als biejenigen, bie ihre Berpflichtungen erfüllt haben.

Montabaur, ben 22. Juni 1917. Der Ronigl. Lanbrat: Bertud. Wirb veröffentlicht, Dobr, ben 27. Juni 1917 Dr. Mrnolb, Bargermeifter.

Gaffel, ben 20. Juni 1917. Gine Lanbesverficherungsanfialt bat ihre Darlebenenehmer burch Runbidreiben barauf bingemiefen, bag burch ben Rrieg eine eihebliche Berteuerung aller Bautoften eingetreten ift, bie ihren Ginflug notwenbig auch ba bemertbar macht, wo Gebaube von Branbichaben betroffen werben und wieber bergeftellt werben muffen. Genugte befanntlich icon bieber bie Berficherungefumme nur an-nabernb gur Berftellung bes Berfibrien, fo trifft bas bei ben fruber abgefdloffenen Berfiderungen infolge ber erbobten Breife ber Baumaterialien, ber boberen Arbeits-lohne usw. jeht im verschärftem Mage ju. Es erscheint baber unerläglich, eine entsprechende zeitweilige Erbobung ber Berficherungefumme porgunehmen, bie gur Beit etma 25 bis 50 Progent fur bie nachften Jahre betragen burften.

Bir möchten nicht verfehlen, auch unfererfeits auf bie Bichtigfeit ber Frage bingumeifen und bie Erbobung ber

Berficherungefumme gu empfehlen.

Der Borftanb ber Lanbesverficherungeanftalt Deffen-Raffan. 3. B.: Dr. Goraeber.

Die Gewerbesteuerrolle für 1917 liegt vom 23. bie 30. Juni b 38. jur Ginficht ber Steuerpflichtigen auf bem Burgermeifteramt offen. Sobr, ben 20. Juni 1917.

Der Bürgermeifter.

Mlle Diejenigen, welche noch mit der Begahlung bon Caatgut und mit ber Rudgabe ber leeren Gade im Rudftande find, wollen fich sur Bermeibung bon Beiterungen innerhalb zwei Zagen in ben Bormittagedienftftunden bet mir melben.

Sohr, Den 26. Juni 1917.

Der Bürgermeifter, Dr Mrnold.

Beftanderhebung von bolgipanen aller Art.

Mm 27. Juni 1917 ift eine Bekanntmachung betreffenb Beftandserfiebung von Holzspänen aller Art in Rraft pestreten, burch welche eine Meldepflicht fur Cagefpane (Cages mehl), Sobelipane und andere Solgipane (Drebipane, Maidinenipane uim) angeordnet ift. Die Melbungen find für bie am 1. Juli, 1. September und 1. Dezember biefes Sabres por banbenen Bestanbe bis gum 15. Tage bes betreffenben Monats auf amtliden Welbeideinen an bie Beidaffungts ftelle fur Solgipane und Streumittel bei ber Roniglichen Intenbantur ber militarifden Inftitute in Berlin gu erftatten. Ueber melbepflichtige Gegenftanbe ift ein bagerbuch gu

Richt betroffen von ber Berpflichtung jur Delbung werben jeboch alle Berfonen ufm., in beren Gefamtbetriebe ber monatliche Anfall nicht mehr als 1 Conne ober beren gefamter Borrat nicht mehr als 5 Tonnen beträgt.

Mile Gingelbeiten ergeben fich aus bem Bortlaut ber Befanntmachung, beren Beröffentlichung in ber ablichen Beife burd Anichlag und Abbrud in ben autlichen Tageszeitungen erfolgt. Außerbem tann ber Bortlaut bei ben Lanbrath: amtern, Burge meifteramtern und Boligeibeborben eingefeben merben.

Brovingielles und Bermifdites.

Brenghaufen. Dem Infanteriften Rurt Derfelbach (Cobn bes Depgermeifters herrn Rarl Derfelbach bier), auf bem mefilichen Riegsicauplay befinblich, warbe bas Giferne Rreus 2. Rlaffe verlieben.

- Beidilagnahme der Gerffe. Dit Rudfict auf bie bereits beginnenbe Berftenernte gibt bas Rriegsernabrungsamt befannt: Duich bie neue Reichsgetreibeordnung pom 21. Juni 1917 ift bie Berfte allgemein befdlagnahmt. alfo pon ben Landmitten nicht wie im abgelaufenen Sabre bestimmte Dengen gurudbehalten ober freibanbig veraugert werben, auch nicht gu Caatgweden. Der Sanbel mit Gaatgerfte wird burch bie in ber Reichsgetreibeorbnung porbehaltene, bemnachit ericheinenbe Beroibnung über ben Beilebr mit Saatgut geregelt werben. Beguglich ber Commergerfte, indbefonbere megen ber ben Sanbwirten gu eigenem Berbrauch au überloffenben Mengen weiben ebenfalls noch befonbere Beftimmungen ergeben.

Gelter 3, 26. Juni. Dem Gefr. Ernft Rauft, Cobn bes Begemarters Fauft von bier, ift fur bewiefene Tapferfeit und Mushalten als Canitater bei feinen vermunbeten Rameraben in ber Champagneichlacht im Geplember 1915, mobel er in frang. Gefangenichaft geriet unb bott 13 Monate gefongen war, jest nachtraglich bas Gifeine 2c Rlaffe perlieben morben.

Ruderoth, 26. Juni. Mustetier Otto Schmibt, Cobn bes Gemeinberechnere, bat auf bem oftl. Rriegsicaus plat bas Giferne Rreug 2r Rlaffe erhalten.

Biesbaben, 23. Juni. Das es ber Beborbe einft ift mit ber fürglich angebrob'en Beichlagnabme bes gurudbehaltenen Gilfergelbes, bat jest auch bie Biebricher Polizeipermaltung gezeigt. Diefelbe beidlagnabmte bei einer in ber Balbitrage mobnenben Grau einen ziemlich großen Betrag in allen möglichen Gilbermungen und erfehte ihr ben Bert in gutem beutichen Papiergelb. Woburch nebenbei bemertt, bie Grau nicht armer geworben ift.

Gonfenbeim. Mus einer Solgveifteigerung murben babier 23 000 Mart gegen 8000 Mart fraber erloft.

Uf fhofen (Rheinheffen). Diefer Tage tam ein biefiger Sandwirt unverhofft aus bem Relbe auf Urlaub und wollte feine Frau überraschen. Als ber Felbgraue feine Bohnung betrat und auf feine Frau queilen wollte, fant biefe bon einem Bergichlag getroffen, leblos gu Boben.

Duffelborf, 25. Juni, Auf ben Gaterbahnhofen-in Reiebolg, Oplaben und Rupperfteg waren wieberholt bie Gifenbahnwagen erbiochen und Buterfenbungen ber ver-ichiebenften Art gestoblen worben. Die biefige Straffammer-verurteilte beswegen ben Arbeiter Richard Trater ju ein m

Jahr Gefängnis, ben Arbeiter Beinrich Billmanns zu brei Jahren Buchthaus und ben Arbeiter Martin von Reiden gu gwei Jahren Gefangnis. In feinem Urteil fahrte bas Gericht aus, bag bie fortmabrent fteigenben Gifenbabnbiebftable gu einer Wefahr fur bas Baterland geworben feien.

Machen. 25. Juni. Die Boligei verhaftete bier zwei in ben zwanziger Jahren stebenbe, aus Bolen fiammenbe Manner, welche in bem bringenben Berbachte fteben, furzlich in Gffen gemeinfcaftlich einen Raubmorb begangen gu haben. Die Berhafteten maren gulebt in Gffen beidaftigt und murben jest bortbin gebracht.

Die Rriegetreditborlage.

Berlin, 28. Juni. Der neue Rachtrageetat, ber bie Summe von 15 Milliarben Mart weiteren Rriegatrebits anforbert und vom Reichstag, wie gemelbet, am 5. Juli behanbelt wirb, bestimmt, bag bie gur Musgabe gelangenben Schuldverichreibungen, Schahanmeilungen und Reichsmechfel fomie bie etma gugeborenben Binsicheine famtlich ober teilmeife auf auslanbifche ober auch nach einem bestimmten Bertverhaltnis gleichzeitig auf in- und auslanbifde Babrungen, fowie im Mustand gabibar gefiellt merben tonnen. Die Reftfegung bes Bertverbaltniffes fowie bie ber naberen Bebingungen für Bablungen im Austand bleibt bem Reichsfangler überlaffen. Der Begfall ber biplomatifden Bertretung in Saiti minb etatemagig vermertt.

52 580 Tonnen verfentt.

(Amtlich.) Berlin, 24. Juni. Rene Il-Booterfolge im englifden Ranal, im Atlantifden Djean und in ber Rorbfee: 24 000 Brutto-Regiftertonnen. Unter ben verfenften Schiffen befanben fich ein englifcher Frachtbampfer, ein großer, tiefbelabener, burd Berfibrer gefiderter englifder Tantbampfer, ein bewaffneter Dampfer von 60 000 Connen, Labung anfdeinend Grudgut, ber aus einem Geleitzug berausgeschoffen min be, fowie gwei bewaffnete Dampfer, von benen ber eine Balmol und Sanffaat gelaben hatte. Gin weiterer verfentier Dampfer hatte Geubenholz als Labung. Der Chef bes Mbmiralftabes ber Marine.

(Amtlich.) Berlin, 25. Juni. Unfere Mittelmeer-U-Boote haben neuerbings gebn Dampfer und neun Segler

von insgefamt 28 580 B. R. T. verfentt.

Unter biefen Schiffen befanden fich ber englifche bemaffnele Dampfer "Rallunbborg", 1590 To., ber italienifche bewaffnete Dampfer "Rert", 5667 To. und ein unbefanntes feinbliches Chiff von 4000 To. Die Labungen aller perfentien Schiffe maren fur bie Gafen ber Entente beftimmt und enthielten 9400 To. Roble, 7100 To. Gifen, 5800 To. Treibol, ferner Schlachtvieb, Olivenol, Ebnuffe, Salg, Bein, Bengin und Schwefellies.

40 500 Tonnen berfentt. Das Wert eines U.Bootes.

Berlin, 26. Juni. Gines unferer Il-Boote im Atlantifden Ogean bat neuerbings acht englifde bewaffnete Dampfer mit 40 500 Brutto Begiftertonnen verfentt, unb amar bie Dampfer "Sarbung" (4572 To.), mit Safer unb Mais noch Frantreich, "Applebore" (3843 To.), mit Bafer und heu nach England, "Gity of Berth" (3427 To.), mit Stüdgut nach England, "Buffalo" (4106 To.), ebenfalls mit Studgutlabung, ferner ein unbefannter Dampfer von eima 12000 To., ber ichwer belaben nach Amerita fubr. fo wie brei große belabene Frachtbampfer, von benen einer aus einem Geleitzug berausgeichoffen murbe.

Der Chef bes Abmiralftabes ber Marine.

Beiber entwifcht.

Bern, 26. Buni. Rad bem "Martin" murbe ber englifde Damper "Toro" in ber Rabe ber englifden Rufte von einem beutichen Il-Boot angegriffen. Er nabm ben

Rampf auf und fonnte ichwer beschäbigt ben hafen erreichen. Stodholm, 27. Juni. Aus Betersburg tommen guverlaffige Rachrichten, bag bie flaatlichen Munitionofabrifen wegen Mangel an Robmaterial geichloffen werben mußten. In Betersburg feien über 50 000 Arbeiter, bie Stragenumguge veranftalten und gegen Eruppen und Polizei eine febr brobenbe Saltung annehmen. Bielfach ift es icon au blutigen Ausschreitungen gesommen. In Betersburg finb 20 000 Frontfolbaten jur Aufrechterhaltung ber Orbnung eingetroffen, 60 000 Colbaten gingen über Biborg nach Binnland, mo belle Unarchie herrichen foll.

- Mus Conbon mirb amtlich befanntgegeben, bag bie Berlufte bei bem Luftangeiff auf London am 13. Juni 157 Tote und 432 Bermunbete betragen.

Stahlhart muffen wir bleiben.

Die Bentralmadle haben es im Bemuftiein ihrer au friegerischen Erfolgen beruhenden Starfe nicht an Beweisen ihrer Friedensbereitschaft fehlen laffen. Sie haben auch deutlich zu erkennen gegeben, daß sie keine ausschweisenden Eroberungspäne verfolgen, sondern lediglich Garantien gegen eine Biederholung friegerischer Aberfalle, wie den im gugt 1914 erfolgten, und für eine gedethliche Entwickelung ihrer Kölser austrebien. Jede Kundgebung dieser Art ift pon unferen Feinden ichnode und unter hervorhebung ihres Bernichtungsmillens abgewiesen worden, und ber gerechte, friedliebende und von ebelfter Menschlichkeit erfüllte Prafibent Wilson het sein Ja und Amen Dazu gesprochen und alles in seiner Macht Stehende getan, um das Blut-vergießen noch auf unabsehbare Zeit auszudehnen. Seine indirette Unterftubring ber Ententemachte hatte bisher Die Kriegsverlängerung erst ermöglicht, seine aktive Teilnahme und seine phaniastischen Bersprechungen stärken den Kriegs-willen unserer Feinde. England und Frankreich, so beist es von angeblich genau insormierter Seite, wollen ben Friedenssschluß in biesem Jahre nicht mehr, da sie noch foffnung lediglich auf die Unterftubung burch Umerita grunben fonnen.

Bon dem hohen Bierde,

auf bem unfere geinde noch immer reiten, merben fie eines Tages aber bod mit horbarem Blumps herunierfallen und bie gerechte Strafe für ihren Sochmut und ihre Braufamfeit erleiben. Die europaifchen Kriegsunternehmungen ber Gegner sind ausnahmslos verkracht, so ungeheuer auch die Mittel waren, mit denen sie in Szene geseht wurden. Die große Offenswe im Besten hat für diedmal mit einem schmählichen Fiasso geendet, die Raliener haben in ihrer zehnten Jsonzoschlacht eine blutigere Riederlage erlitten als gupor, bas toftfpielige Unternehmen bes Benerals Garrail aber ift völlig manmengebrochen, fo vollftanbig, bag mart es in feiner urfprunglichen Unlage überhaupt aufgegeben hat. Bur Berwirflichung ber baran gefnupften ausschweisenden Soffnungen will man es nun auf eine ganz neue Bafis ftellen. Ju diesem Ende hat man sich nicht ge-icheut, bas tapfere Griechenland in einer unerhörten Beise gu vergewaltigen und fich in ben Befit ber fruchtbarften Bebiete Landes ju feben, die jest als Sichpuntte Der Sar-railfchen horden bienen muffen. Die Gorge por Aberradungen durch Rusland, bas tros bes Beschlusses seiner Durna für eine Offensve als unsicherer Kantonist betrachtet wird, hat zu ben Operationen geführt, die mit ewigem Schimps behastet bleiben.

Die Stodholmer Rouferengen,

pon benen einfichtige Beurteiler ber Berhaltniffe von pornberein feine wirtfame Friedensforberung erwarten fonnten, haben burch ihr Echo in ben Ententeftaalen auch ben tauben Doren aufs neue vernehmbar gemacht, wie unfere Feinde geforenen find. Beren man bie Bulausbruche ber Ententepreffe über bas boch mahrhaftig magvolle Friedensprogramm beirachtet, das die deutschen Sozialiften in Stodholm auffielten und bas umer Bergicht auf jegliche Enifchabigung an ben Sieger lebiglich die Abtreiung Eljag-Lothringens guruckweift, jo muß auch in bem Bertrauensjeligften jeber Breifel an ber finnlojen Berbohrtheit unjerer Feinde ichmin-Der Fanatismus feiert feine Orgien. 218 bie Wegner unfer Friedensanerbieten vom 12. Dezember ablehnten und mit der Berfündigung ihres auf die Bernichtung gang Deutschlands gerichteten Willens beantworteten, ba rief der Kafer dem deutschen Bolfe zu: Bir muffen zu Stahl werden. Und wir find es geworden, wir alle, bas Bolf ba-heim und die Helden an der Front. Und wir werden es bleiben bis jum ehrenvollen Frieden, den unfere Feinde in ther finnlofen But zwar hinausschieben, aber nicht verbinbern fonnen.

Rundschau.

Gibraltar.

Das frachenbe Berften ber englischen Granaten, bie England immitten bes fpanifchen Friedens in unbedachter Beichtfettigfeit ober herausforbernber Abfichilichteit auf MIgeeiras warf, mußte wie ein Donnerichlag in gang Spanien wiederhallen, benn es beleuchtete blibariig bie Siellung

Spaniens am Hande Des Belifrieges und jeigte bem fpa-Spaniens am Rande des Weitrieges und jelgte dem spa-nischen Bolke seinen wahren Felnd. Es ris die alte, nie verharrschte nationale Wunde "Gibrollar" wieder auf und erweckte die trübe Erinnerung an die Schmach, altspanischen Boden im Bestige des fremden Usupators zu wissen, zu neuem Schmerz. Wie ein Dorn im Pleisch liegt das eng-lische Felsennest, das auf einer der "Säusen des Lerkules" am Ausgang des Mittelländischen Neeres in den unend-lichen Ozean gelegen, den Seeverscht veherricht und kon-trolliert, in der andalussichen Landschaft, wie eine fremde, hallenswerte Aminadurg überkstaut der ragende Kalifels mit hassenswerte Zwingdurg überschaut der ragende Kalisels mit seinen gewaltigen Festungswerten und seinen drohenden Feuerschländen die jüdspanischen Lande und das spanische Meer. Seit 1704 siben die Engländer hier. In diesem Jahre nahmen fie es mahrend bes fponifchen Erbfolge-frieges angeblich fur Ronig Rarl ben Oriten gegen Ronig Philipp ben Bierten von Bourbon in Befit, gaben es aber wegen seiner seestrategischen Bedeutung im Frieden zu Utrecht nicht wieder heraus und verlangten schließlich 1729
von dem zerrütteten und durch die Wirren des Erbfolgekrieges geschwächten Spanien die endgültige Abtretung.
Bergeblich versuchten die Spanier später, in den Jahren
1779–82 die Festung zurüczuerobern. Sie ist die auf den
heutigen Tag englisch geblieden.

Die gefährliche und verhangnisvolle Bedeutung biefes geraubten Landftriches ertennt Spanien jest, mo englifche Branaten von Gibraltar aus auf spanischen Boden geworsen wurden, beutlicher benn je. Ihr Echo wird in den spanischen Landen das Gesühl der Inirschend ertragenen Demutigung und Schändung durch England flammend emporlobern laffen, wie ihm ber Ergbifchof von Tarragona, Uniolin, während des Krieges erst Ausbrud verliehen hat: "Gibraltar ist ein Name, der wie eine Keitsche inallt, die anser Gesicht bluirot farbt. Dieser Schandsled muß von der Karte weggewischt werden." Mit der scheinheitigen Bericherung, für die Rechte der kleinen und der unterdrücken Rationen zu tampsen, versucht England vor der Welt und vor sich selber sein schamlos eigensuchtiges Eingreisen in den großen Krieg zu bemänteln. Und Präsidern Wilson, der würdige Sefundant des angelsächsichen Bundesgenossen, betilt fid, bas Gleiche gu erflaren. Glaubt jemand in Spanien im Ernfte, bag England je baran benten wird, aus Grunden ber feierlichft als Kriegsziel proflamierten Durchfebung bes Rationalitätenpringips freiwillig auf bas englift. Gibraltar

Eine alberne herausforderung Epaniens. Ge-legentlich eines Bferberennens in bem unter ipanifc rangoftider Bermaltung ftebenben Tanger in Marotto hatte bie frangofische Kolonie eine Spanien ichmer verlebenbe Egtranummer durchgesett. Man halte auf die Bierbe Puppen geseht, die Souverane der Zentralmachte bar fiellten. Diese Rummer erregte ben heftigsten Unwillen ber an der Berwaltung Tangers beteiligten Spanier, jo daß es zwischen den Luck waren zu Krawallen kam. Die spanischen Zeitungen protestierten in trästigen Ausdrücken gegen die Berhöhnung von Monarchen und Ländern, die zu Spanien in freund ichaftlichen Beziehungen fteben.

Frankreichs machfende Rot. Alle in ben lehlen Bochen aus Franfreich aus ben verschiebenften Quellen gu uns herübergefommenen Rachrichten laffen bie bebentlich machfenben Rahrungsmittelfcmierigfeiten beutlich erfennen, bie fich, je langer befto ernfter, fteigern muffen infolge ber mangelhaften Beftellung des eigenen Aderlandes und der burch die deutschen U-Boote fich fietig vermindernden Ein-fuhr. Eine wertvolle Beftätigung finden die se Nachrichten in neuerbings von unferen Eruppen erbeuteien frangofifchen Briefen. In einem solchen heißt es: "Ich kann Dir nur jagen, daß das Elend täglich größer wird. Es herrscht überall ein ganzlicher Mangel an Futlermittein. Die schlechte Jahreszeit hat die Hafer- und Kohlselber vernichtet." Und aus Calais wird einem Frangofen an ber Front gefchrieben: Wenn der Krieg nicht bald zu Ende geht, tommen wir in traurige Berhältnisse hinein. Wir müssen uns schon ganz järchterlich einschränken und ohne Barmherzigkeit find wir dem Hungertode ausgeliefert. Noch einige Monate 11-Boot-kteg und wir haben rein nichts mehr zu effen.

In Stockholm find jest bie englischen und amerita-nischen Sozialiften eingeiroffen. Der hollandisch-finnblnaufiche Musschuß wollte gunachst bie Englander, banach bie Ameritaner gu Besprechungen empfangen. Die Rriegszielforde-rungen biefer herren werben offenbaren, mas von Glodholm und mas einstweilen von Friedensverhandlungen überhaupt

ju erwarten ift. Bas Die nachften Monate bringen fonnen, permag niemand zu sagen. Ein sührender nordischer Staats.
mann sprach dem Geroährsmann der "Bolksitg." aegenüber den Zweifel aus, od das jetige englische Kadinett überhaupt den Frieden machen würde. Es set ausschliehlichlich ein Kriede labinett, und folange es sest im Sattel siehe, set der Friede laum zu erhossen. Demnach wäre die Position des englischen Kadinetts das Barometer, das die Friedenstendenzen der Welt anzeigt

Scheidemanns Friedensprogramm in Stocholm hat den Organen der frangofifden Bourgeoifie jede Befinnung geraubt. Der "Main" ichreibt: Jede Grörterung ift fiber-fluffig mit den unverschamten Bertreiern des deutschen Größenwahns. (!) Angefichts ahnlicher Unmagungen wird bas rangofifche Bolt erfennen, wie gut Ribot burch fein Bater-landsgefühl und feinen flaren Blid (1) für bie Dinge beraten mar, ale er porber im Barlament erflarie, Die von Deutich. land angeregte Stodholmer Bufammentunit fei lediglich eine fchmähliche Falle. In anderen Blattern heißt es im Sinblid jchmagliche Falle. In anderen Blattern geist es im Hindlich barauf, daß die deutschen Sozialisten Elsas. Bothringen nicht opiern wollen: Es gibt keinen einzigen Franzosen, der in dieser Uniwort der katserlichen Sozialisten nicht eine Beleidigung sühlt. Die Uniwort ist ein Schimps, die den Schlag der Faust auf den Mund, der sie aussteh, herausjordert. Freie Bölker der ganzen Welt, schaut auf diese Leute, ernnert euch ihrer. Wir brauchen Garantien gegen Deutschland.

Rugland.

esito ftan

mar

feln

Rrie felbi

unb

eben wiffe thre

Boli Boli

Printipolojei Injeriojei Inie Inie Inie Inie Inie Inie

şeid höd

bem

Jou Bat

Den

reid bem eine

blie lach

Weg wie

Ber

Ung

gun Qui

eng bas Chr

prir hab tein fina Bar to Bot to Bot

Gegen jebe Offenfive fprach fich ber Letter best Organs bes Arbeiter- und Solbatenrates in Betersburg gegensber dem Berireter eines italienischen Blaties aus. Die Eniente-Imperialisten, so sagte er, sind noch immer hinsichtlich der Kriegsziele des rustlischen Volkes im Irrium besangen. Man spricht in Russand nicht mehr von Kontantinopel. Der Militär- und Arbeiterrat ist sich im klaren, bag man ben Rrieg nicht fortfeten tonne, aber Die groß-artigen Ergebniffe ber Revolution ftarfen muffe. Die gegenleiligen Berordnungen Bruffiloms murden vom Arbeiterund Golbatenrat bereits beantwortet, und gwar dahin, bag bie Golbaten militarifche Aftionen nur bann ausfuhren,

wenn bieje vom Arbeiter- und Militarrat angeordnet werben. Un ber ruffijden Front ift es gang zwedloß, von einer Offenfive gu fprechen. Man ift nach unjerer Anficht überall, alfo auch in Rugland, icon mube und ericopft, und man municht ben Frieden. Sowohl England, Amerika und Franfreid haben ein Brogramm, bas wir vollftandig und unzweideutig verurfeilen. Bir haben eine neue Rote in Abereinstlinmung mit der Proviorischen Regierung versössentlicht und hoffen nunmehr endgültig und allgemein verständlich ausgesprochen zu haben, daß wir den allgemeinen Frieden wollen. Wir wollen die baldigste Herhellung einer demotratischen, brüderlichen, freundschaftlichen Berdindung zwischen allen Bölfern, wir wollen im Interesse des haldiosen Priedens eines kalben ber beildiesen Berdingen bei beildiesen Priedens eines kalben ber beildiesen Berdingen bei beildiesen Priedens eine kalben bei beildiesen Berdingen bei beildiesen Berdings bei beildiesen Berdings bei beildiesen Berdings bei bei beildiesen Berdings bei beildiesen Berdings bei beildiesen Berdings bei beildiesen Berdings bei beildiesen Berdings bei bei beildiesen Berdings bei bei bei beildiesen Berdings bei bei beildiesen Berdings bei beildiesen Berdings bei beildiesen Berdings bei beildiesen Berdings bei bei beildiesen Berdings bei beildiesen Be bes balbigften Friedens eine folche berbeiführen.

Finangnöte. Die Duma foll sich in einer privaten Sitzung gegen einen Sonderstieden und für eine unverzügliche Offenstve zur Sicherheit Auglands und zur Aufrechterhaltung ber gewonnenn Freiheiten ausgesproche erhaltung ber gewonnenn Freiheiten ausgesprochen Die Finanglage Ruglands und die fonftigen Berhaltniffe des Landes dieten su einem derariigen Beichluß eigentlich leine Beranlassung. Die rossische Freiheitsanleihe", deren Zeichnungsfrist dis zum 28. d. M. verlängert wurde, ist völlig sehlgeschlagen, da die Kapitalisten sich zurüchalten und die Massen gleichgültig bleiben. Die russische Presse ist fich barüber einig, bag man von ben beiben übeln, bem Siaaisbanterott ober ber welteren Minberung bes Staats. fredits, das zweite als das geringere wählen jolle und zu einer Zwangsanleihe schreiten müsse. In den drei Monaten der Revolution ist das Papiergeld fast um die Hölgen sind 214 Milliarden, vermehrt worden. Die Folgen sind ein weiteres Sinken des Rubelkurses und die Steigerung aller Breife.

Der nach bieser Melbung gewählte Ausweg einer Zwangsanleihe entspricht, sout "Köln. Zig.", in Wallichtett nicht den russischen, sondern den englischen und frangösischen Interessen. In der verzweiseiten Lage, in der sich Russand besindet, würde der Staatsbanserott schliehlich die ersehnte Erleichterung bringen sonnen. Er liegt allerdings ganz und gar nicht im Interesse der Franzosen und Briten, die Rußland, Das bisher schon seine Zinsen auf die Staatsschuld aus eigener Kraft nicht mehr zahlen konnte, Hunderte von Millionen für diesen Zwed vorgeschosen haben. Ihnen würden selbstverständlich die Felle völlig wegschwimmen,

Prinzessin Sidoniens Geift.

Ergablung von Friedrich Deier.

Wielleicht tritt Ihnen Bringeffin Gibonie dort jedoch in einer anderen Gestalt entgegen, und Sie fagen sich diese Sidonie fei nicht die, welche Sie heute saben. Möglich . . . eine beruiche Muthe sagt, über jedem Men-Schen Schwebe bas reine Bedantenleben besfelben als feine sweite Geftalt, als fein Urbild. Sagen Sie fich allo, es fet besete die gweite Weftalt Gidoniens por fie hingetreten, nut ihr reines Gedansenleben, der gange Inhalt deffen, was fie glaubt und fiihlt und wie fie urteilt, fei Ihnen erschiezen, um sich vor Ihnen auszusdrechen. Rur das, ohne das die irdische Gestalt der Prinzessin irgend etwas davon geshut, davon gewußt, was ihre feelische Dobbelgängerin Bielleicht auch - Sie willen, daß die Menichen, welche so sensitive Naturen find wie Prinzessin Sidonie, in einen magnetischen Schlummer verfallen fonnen, währendeffen ibre Geelen fie verlaffen und fich weit, weit fort uber Länder und Gebirge versehen, um do su erscheinen, wohn Schnsucht und Liebe fie ziehen. Denfen Sie, so sei's gewesen, wenn Brinzestin Sidonie Ihnen ableugnen sollte, bente in dieser stillen Waldburg gewesen au sein. Sie ge-seben, mit Ihnen geredet du baben . . denken Sie, die mesnetisch entriidte Seelengestalt Ihrer Freundin sei Ihnen erschieren. Sie haben begonnen, Geister au gitieren, sie dum Scherze in Ihr Daus loden wollen, nun dürfen Sie sich nicht bellogen, daß sie gekommen sind und Sie umsponnen haben mit ihren Rätseln und Geheimnissen. Berder ift bollständig besänstigt, berubigt und

beriobrit. Radden die Dame diesen Brief an den Grafen Bilbelm Schaumburg abreffiert und auf den Tifch gelegt, ließ fie sich von ihrem Madden Schal, Hut und Fächer reichen und sich von herder aus dem Schlosse sichten. Es war leich, dies ungeschen zu verlassen; die wenigen Diener, welche darin durückeblieben, waren im Innern, in den ein-zelnen Blummern mit ihren Arbeiten beschäftigt.

Die lebhafte und anziehende Unterhaltung, welche die Brinzessin mit ihm sührte, ließ Gerder den Weg nach dem

mon tm u turz ericheinen. othe ishte desfelben angefommen mar, beurfaubte fie ibri. Auf feine Bitte, ihr ant anderen Tage aufwarten zu dürfen, entgegnete fie, sie werde noch am heutigen Rachmittage abreisen. "Berden Sie mich dabei zur Ueberbringerin eines Briefes an Ihre Braut machen?" fragte fie zugleich, ihn

ernit aniebend.

"Ich werde noch bente durch die Boft an fie schreiben," berseite er leicht erratend. Dit freundlichem Lächeln reichte fie ihm die Sand und

wandte fich ab, um jest, von ihrem Rabden allein ge-

Leitet, ihre Bohnung aufgufuchen.

Herber Schlug ben Beg nach feinem Bohnort ein. Er dabei bald in febr ernfte Gebanken berfrinken. Er war freilich übergeugt, daß feine Braut bollig unschildig an dem sei, was ihn so surchtbar emport batte, so lange er an ihre Mittvirfung dabei geglaubt. Er war auch dem Grasen versöhnt; olle Schuld trug ja diese bezaubernde Bringessin, von der als einem Engel von Gite Caroline ihm oft gefdrieben und beren perfonlicher Liebenswürdig-Leit fein Born nicht hatte widersteben fonnen. Aber das Ergebnis bes gangen Abenteuers war für ihn die Erfahrung, daß fein Berbattmis ju feiner Braut Gegenftand fangerer Erörterung und Beiprechung wilchen bielen Frauen und dem Grafen Wilhelm gewesen fein mußte, vielleicht der Belprechung bei vielen Bersonen noch außer diesen, und bei Diesem Gerede, diesen Erörterungen, so viel war ebenfalls flar, ward auf ihn nicht das vorteilhoftere Licht geworfen. Bieviel Kränkendes, wieviel Berleumdendes mochte da ichon

fal auf immer mit dem seinen zu vereinigen. Im Frühjahre 1773 sührte er seine Braut in seine Kille Pfarruschnung in Büdeburg beim. Am Rachmittage jenes Tages aber trat der Rittmeister Baron Fauriel sehr bewegt, in bobem Grade aufgeregt in

heim fich mabrend ber Dauer ihrer Bobefur in einem be einsamst gelegenen Baufer bes Bades Gilfen gemietet batte. Er fand fie rubig lefend am genfter fibend.

"Antonie," rief er eifrig aus, als er kaum die Schwelle Aberschritten, "welche Begebenbeiten find dast Wie ist Ihnen das möglich geworden! Der Graf bat mir heute auf der Jagd gejagt: "Ich willige in Ihren Bunich, geben Sie noch beute ju Ihrer Braut, es ihr anzufündigen", und als ich ibm danken wollte für diese roiche Sinnesanderung, hat er mich abgewiesen mit den Worten: "Ach, danken Sie mir nicht, aber fragen Gie nicht, geben Gie.: Wie haben Sie das guftande gebracht?"
"Gang einfach," antwortete fie lächelnd, "wie ich es

Ihnen fagte, burch meine Runft als Schaufpielerin; ich habe ein paar Rollen gefpielt!

Fortfegung folgt.

Bon ber Abermittelung eines beutichen Friebensangebotes in Betersburg (1) burch ben fcmeigeriichen Bunbesrats Soffmann hatten Condoner und Beiers. burger Meldungen zu berichten gewußt. Der sozialistische Rationaltat Grimm, ber soeben aus Petersburg ausgewisen wurde, sollte ber Werbringer der Friedensvermitigung gewesen sein. Bon antilicher schweizerischer Stelle wird ber Sachverhalt babin richtig gesiellt, daß Grimm auf seine Melbung, Rufland brauche ben Frieden, ber beim Unterbleiben einer beutschen Offenstwe gustande kommen tonnte, von bem Bunbestat Doffmann gu ber munblichen Mitteilung ermachtigt murbe, bag Deutschland feine Offenfice unternehmen werde, folonge mit Ruftland eine gutliche Einigung möglich ericheine. Auf Ruflands Bunfch warde Deutschland in Friedensverhandlungen eintreten. Diefel Telegramm murbe von unbefugter Seife enigiffert und von bem Stochholmer Sozialiften Branting veröffentlicht.

venn Rußland seine Zahlungen einstellen wollte. Sie haben wher auch das allergrößte Interesse daran, daß der gegenstrige Zustand möglichst lange andauert und Rußland wirch neue Unleihen immer mehr in sinanzielle Abhängigkeit win seinen teuren Berbundeten hineingerät.

Griechenland.

Allegander nur Regent? Der griechische Gesandte in Bern legt Wert auf die Feststellung, daß König Kongantin dis jett nicht förmlich abgedankt habe. Jedenfalls is die amtliche Beröffentlichung einer Abdankungsurkunde ister nicht ersolgt. Die rechtliche Auffassung ist vielenehr die, daß der König durch Gewalt gezwungen wurde, sich von seinem ihn verehrenden Bolke zu trennen, das gand zu verlassen und sich auf Reisen zu begeben. Während bieser Zeit hat er die Krone in den Handen seines zweiten sohnes gelassen, der gewissermaßen eine Regentschaft auslicht.

-

en

ħt

ŧä

er

e,

tè

en

30

Italien gegen Benizelos. Der Parifer Berichterstatter des Secolo teilt mit, daß die Enithronung Konfiantins auf der Jusammentunft in Savonen beschlossen murde. Die franzöllschen Delegterten hätten jogar die Ausinfung der Republik verlangt, dach hätten die Bertreter eines anderen Landes sich dagegen erklärt, da ihnen der Gedante, Benizelos als Präsident zu sehen, nicht behagte. Man wählte daher einen Mittelweg und beschloß, einer Räcksehr Benizelos' als Ministerpräsident nichts in den Beg zu legen. Man glaubt in Frankreich, daß die natürliche Folge der Entifronung Konstantins die Rüdkehr Benizelos' ober eines seiner Anhänger an die Spipe der Regierung sein werde.

Die griechische Befper.

Das kann nicht gut gehen. Über das Rachipiel zur Kriegstragödie in Athen beden Frankreich und England selbstoerständlich den Schleter ihrer offiziellen Lügen-Teleramme, aber daß für die Dauer nicht gut gehen kann, was dott geschehen ist, das ist ohne weiteres auch allen Franzosen und Englandern, die Griechenland kennen, klac. Mögen sie ebenfalls auf den König schlecht zu sprechen sein, aber das wissen sie, daß die Griechen viel zu zehr auf ihre Ehre und ihre stolze Vergangenheit halten, als daß sie sich diesen Faustichlag gesallen iassen würden. Die griechische Vesper, der Rationalausstand, wird kommen, und es wird den Franzosen dann an Kopf und Kragen gehen, wie in der stillianischen Besper. Und den Engländern verdientermaßem dazu. Boltsseidenschaft und Volkshaß sind in Menge ausgespeichert

Die Entente Aniprüche auf das BölkerbefreiungsBrivileg sind neuesten Datums. Höher stand den Franzosen
früher ihr Ruf als hösliche Ration, dem sie freisich, wie die
schon seit Jahrzehnten dauernde Spionenriecheret dei harmtosen Deutschen beweist, wenig genug Ehre gemacht haben.
Immerhin war diese "französische Tugend" dem Königshause
Griechenland gegenüber gedoten, dessen Witglieder seit Jahren
schrliche Stammgäste an der Seine waren, ohne freisich in
das landläusige Revanchegeschrei in Baris einzustimmen.
Aber sie waren allichtlich da, und die Zeitungen verzeichneten dann mit besonderer Genugtuung diese hohen und
höchsten Besuche. Und seht hat die französische Regierung
dem srüheren Gastfreund im eigenen Haus den Stuhl vor
die Türe geseht. Das ist neufranzösische Grobheit gegendier altfranzösischer Höslichkeit. Freilich werden die Pariser
Journale wohl nicht den Text der Auslassungen wiederbosen, die sie früher über König Konstanin und seinen
Bater Georg verössentlicht haben. Daß der König von dem
deutschen Kaiser, seinem Schwager, zum Feldmarschall ernamnt worden war, hatte die "össentliche Meinung Frankreichs" ihm durchaus nicht so sehr verargt, wie vor Jahren
dem König Alsons von Spanien die Berusung zum Chef eines deutschen Ulanen-Regimenis. Der griechliche König
blied Gast in Paris, und das war den Parisern die Hauptjache. Rur eigenen Willen durste er heute nicht haben.
Der König wird sich über den groden Rechtsbruch seiner

Der König wird sich über den groben Rechtsbruch seiner Gegner nicht ausgeregt haben, denn er wußte nicht bloß, wie die Dinge lagen, er weiß auch, daß die Stunde der Bergeltung schlagen wird. Er nimmt die Dinge, wie sie serdienen. Im letien Balkankriege wollte er in seinem Automobil einen Berwundeten mitnehmen, als sein Abjutant ries: "Wajestät, der Mann hat Läuse!" — "Wacht nichts", aniwortete der König lachend, "ich habe auch weiche!" Er und seine Griechen werden auch die Thronumwälzer als Ungezieser betrachien, das nichts anderes verdient, als Ingezieser betrachien, das nichts anderes verdient, als schonungslose Bernichtung. Und die Stunde der Besper wird schlagen in Griechenland. Wer weiß, welche Kolle dabei die griechtsche Division sptelen wird, die zu den Deutschen überging und sich noch im Lager von Görlich besindet. Die sollten von Engländern und Franzosen bereits durch Ounger zum Kämpsen gezwungen werden, wie jeht das

Ueber ben Sturz Rikolaus' von Rufland hat die Entenie jubiliert, sie jubiliert über die Abdankung Konstantins von Griechenland. Daß aber bei diesem Gebahren auch in England und in Italien ber schon ohnehen geringe Respekt vor den heimischen Monarchen völlig verschwinden muß, das übersehen sie in dem gesättigten Dasse. Als ein König-Chrenmann geht Konstantin aus Aihen. Biktor Emanuel von Italien wird einmal nicht diesen Beinamen behalten.

Die Rronpringen-Armee.

Auf die Armeen des Feldmarschalls Kronprinzen Ruppnicht von Bayern und des Generals der Kavallerie Kronbrinzen Wilhelm des Deutschen Keiches und von Preußen
haben Engländer und Franzosen ihre Hauplossenstie gerichtet,
kin Wunder, wenn in diesen wochen und monatelangen
harfen Schlächten das Berhältnis zwischen Geresseiter und
kruppen sich immer enger und herzlicher gestaltet. Der
Bayernprinz fennt seine Leute noch besser, wie die Feinde,
die vor ihnen einen heillosen Respett haben, und er iut, was
unr kann, um ihnen nach den Kriegsstrapazen ein Sind
beimat zu geben. An einer Was, wie sie sein soll, hat es
noch immer nicht gesehlt, und die Bierproduzenten im baynichten Lande haben den Anregungen des Kronprinzen Ruppnicht immer verständnisvoll gelauscht. Manche ultige Bekennung für die Stätten, wo der Gambrinusquell perit,
kungte in Frankreich für den seingesunden Sumor, den auch

ber Armeeführer besitzt und ber an ber 3jar allgemein gub hause ift. Der Kronpring Rupprecht ift ein Golbatenvater.

Und gerndeso der Deutsche Kronprinz, der seinen lieden Kerls nachrühmt, daß man mit ihnen den Teusel aus der Hölle holen könne. Der Wittelsbacher und der Hohenzoller hatten die ersten großen Schläge im Westen getan (vor Met in den Bogesen und dei Longwy) und seitdem hat es ihnen an ernsten Stunden in reicher Zahl in ihrem verantwortungsvollen Posten nicht gesehlt. Da ist es denn sür den Soldaten immer eine Freude, wenn seine Generale ihnen ihr Herz erschließen, mit gutem Wort und kräftigem Scherz die Gemüter ausheitern, menschlich ihnen nähertreien. Das schlichte Viede Ih hatt einen Kameraden" ist hier kein äußerlicher Gesang geblieden. Und das Eiserne Kreuz, das die beiden Herzschlicher so manchem ihrer lieden Kerle geben konnten, ist durch den Handdruft und das kernige Glückvunschwort in seinem Werte noch erhöht worden.

Im Gefecht wie im Dienit hinter ber Front sind die beiden Kronprinzen unter den Ihrigen gewesen. Daß sie die seindlichen Lugeln nicht schwen, ist selbswerständlich, darüber wird nicht groß gesprochen. Wenn der Deutsche Kronprinz mit seinen Mannschaften zum Exerzieren mit dem Majchinengewehr auf der Erde sich ausgirecht, um genau richten zu können, dann ist das eine Kriegseptsode, die ihm ebenso unvergestlich bleiben wird, wie Beteranen, mit denen einst Kailer Friedrich als Kronprinz zusammen turnte und badete. 1870-71 hat dieser befanntlich die Bayern in Frankreich

Der nordamerikanische Prösident Wilson hat bekanntlich Worte gegen die deutschen Dynastien gedraucht, die er nicht kennt. Er sollte einmal je vier Wochen in den beiden deutschen Kronprinzenarmeen Dienst tun, dann würde er wissen, was es heißt, deutscher Fürst und Soldat zu sein. Dann würde auch er erkennen, daß die Deutschen unbesiegbar sind. Und daß sie gute Kameraden sind, ob sie num im märkischen Sand oder in den dayrischen Alpen, im Schloß oder Bürgershaus oder Dorjhütte geboren sind.

Rrieg und Birtichaft.

Unsere Lebenshaltung hat sich während der jüngsten Jahrzehnte und während des ganzen verslössenen Jahrzhunderts außerordentlich gehoben. Im Jahre 1898 betrug der Weizenanieil auf den Kopf der Bevölserung 90,9, im lehten Johre vor dem Kriege 95,5 Kilogramm; sur Riogen lauten die Zahlen 147,7 bezw. 153,1; sur Gerste 80,1 bezw. 108,0; sur Kartosseln 600,1 bezw. 700,2 Kilogramm. Har Fleisch betrug die Kopsquote vor hundert Jahren 17,8 Kilogramm, im Jahre 1840 betrug sie 21,6; sie stieg auf 29,5 im Jahre 1878, auf 32,5 im Jahre 1882, auf 46,2 im Jahre 1900 und auf 52,3 Kilogramm im Jahre 1912. In hundert Jahren hat sich der Fleischverbrauch also etwa verdreisscht; die jehige Kriegs-Kopsquote von etwa 26 Kilogramm entspricht etwa der unserer Bäter im Jahre 1870. Als unsere Wäter aufwuchsen, galt Butter auch in gut gestellten Familien als ein Genuß, auf den zum mindesten Kinder keinen Mnipruch hatten. Die Kopsquote für Zuder sitteg von 5,8 in den Jahren 1876—82 auf 17,4 Kilogr. im Jahre 1914. Tabat- und Bierkonsum sind gleichfalls außerordentlich gestitegen.

Sicher geht es uns heute nicht schlechter, als es unseren Borsahren vielsach ergangen ist. Wir empfinden diese Ledenshaltung nur unangenehmer als sie, weil wir vor dem Kriege Bessers gewohnt gewesen waren. Dasit sollten wir uns auch wieder leichter mit dem Rücksall in einsachere Berhältnisse absinden, weil wir wissen, daß die Entdehrungen nur so lange währen, als der Krieg und etwaige ungünstige Folgen dauern. Diese ungünstigen Folgen würden aber gerade in unserer Boltsernahrung auf Menschenalter hin sich auf das Därteste spürder machen, wenn die Forderungen sener kurzsichtigen Toren verwirlicht würden: man solle einen Frieden um seden Breis schließen, damit wir wieder satt würden. Der Friede um seden Breis wird uns nie satt machen, im Gegenieil, er wird die Kahrungsmittelknappheit verewigen und verschärfen! Kur wenn das deutsche Bolt den Bernichtungswillen der Feinde bricht und sich sür seine wirtschaftliche Entwidelung freie Bahn sichert, wird es die Errungenichassen, die das sehte Johrhundert der Boltsernährung gebracht hat, erhalten und mehren können. Sonst sinst es zurück in die Armut vergangener trüber Zeiten.

Wilch sosort abkochen! Aus Gesundheitsrücksichten ist es ersorderlich, die in den Haushaltungen zur Berwendung gelangende Milch sosort nach Erhalt abzutochen. Die abersten Gesundheitsbehörden und die namhalicsten medizinischen Sachperständigen weisen immer wieder darauf hin, wie deingend notwendig die Beobachtung der schon im Frieden aufgestellten Forderung, daß Ditsch nur in gesochem Zustand genossen werden soll, gerade in den jehigen Zeiten ist, in denen die Sorgsalt in der Gewinnung und Behandlung der Milch aus bekannten Gründen abnimmt und in denen insolge der allgemeinen Ernährungslage die Midersandssäsigseit des menschlichen Körpers gegen schädliche Einstülle nachläßt.

Aber die Wirtung der Obsthöchstereise wird der "Boss. Zust aus dem Beckiner Bororie Zehlendors geschrieben: Auf dem Zehlendorser Bodenmarkistage wurden auch Kirschen vertauft, zu 85 und 90 Pf. das Pfund. Als ein Schuhmann die Handler darauf aufmerksam machte, daß Kirschen, auch große, harte, süße, keinesfalls höher als 80 Pf. versauft werden dürsten, antworteien die Haren zusammen und zogen vollständig undehelligt ab. Wenn so das Obst ichon seht vom Markte verschwindet, da es kaum eingetrossen ist, so dürste es diesen Sommer noch schleckter werden, als es im vergangenen Jahre war.

Ortstohlenftellen in ben fleineren Städten. Der Reichsverband beutscher Städte, b. i. die Organisation ber Städte unter 25 000 Einwohnern, hat sich mit ber Frage ber Kohlenversorgung ber mittleren und fleinen Städte besichäftigt und namentlich die Forderung erhoben, daß biesen Städten die selbständige Einrichtung von Ortstohlenstellen und die Regelung des Berbrauchs gestattet werde.

Wir sind besser dran, nicht nur militärisch, was schon lange besannt ist, sondern auch sinanziell, was gerade jest sehr einteuchtend ist, als unsere Gegner, wo diese sich bemühen, wenigstens einige Ordnung zwischen Einnahmen und Ausgaben herzustellen. Der Unterschied ist aber so groß, das an eine Aberwältigung der bestehenden Schwierigsteten nicht zu denken ist. Deutschland ist, was ehrenvoll und praktisch zugleich ist, sein eigener Gläubiger, es bai

ntchis nach dem Austande zu zahlen, wie es seldst England tim muß, das in Amerika schwere Berpstichtungen abzulösen hat. Der englische Schulden- und Einnahmedienst ist nicht geordnet, der französische schulden nicht. In Italien muß trot aller amerikanischen Hilfe das Difizit berhalten, und die russische Kepublik ersauft in der Menge ihrer Schulden. Wir haben große Kriegsankeihen, aber sie sind streng gabregest und geordnet. Hür die Finsen ist die Bedung aus lausenden Einnahmen da. Damit ist uns der schwerse Stelln vom Derzen genommen. Bei der Entente schlögt man sich noch mit Milliorden neuer Steuern herum, ohne zu wissen, od sie auch aussichtsvoll sind. Wir können dogegen konstatieren, daß wohl über die Lebensmittelpreise in Deutschland Kriefskleuern viel weniger der Gegenstand der eigentlichen Kriegssteuern viel weniger der Gegenstand der Debatten bilden. Um meisten empfunden werden da die gewaltigen Abgaden sür den Mittelstand.

Und aller Welt.

Bu dem Unfall des Balfanzuges bei Großfarolinem feld ersahren die "Münch. R. A." noch: Der Geistesgegen wart des Losomotivsührers ist zu verdanken, daß das Unglöd nicht schlimmere Folgen genommen hat. In letter Minute demerkte er den Baumstamm und konnte den Zug noch bemerkte er den Baumstamm und konnte den Zug noch bremsen. Durch den scharfen Rud wurde die Maschine um geworsen, der Lotomotivsührer Josef Finsterer erlitt einen Urmbruch und andere leichtere Verlehungen. Eine zu seinen Gunsten unter den Passagieren sosot veranstattete Sammstung ergab den Betrag von eiwa 600 M. Die Reisenden des Balkanzuges sind alle unverleht davongekommen, der Materialschaden ist ziemlich groß. Der Baumstamm, der das Unglück verschuldete, war eiwa 800 Meier außerhald der Station auf das Geleise gestürzt und wurde dann vom Aschenkassen der Lotomotive die in die Station mitgeschleppt. Dort klemmte sich der Stamm sest. Troz des Bremsens und der Entgleisung der Lotomotive sieht der Zug noch eiwa 60 Meier weiter. Insolgedessen wurden zwei Weichen zerstört und die Schwellen und Schienen durchschlagen. Det Balkanzug hat seine Fahrt mit zweistündiger Verspälung sortgesent.

Bur Explosionstataftrophe in ben militärischen Munitionsmagazinen am Steinfelde bei Wien wird noch ges meldet, daß für einen verbrecherischen Anschlag tein Anzeichen vorliegt. Außer Raterialschaden ist der Berlust von sechs Menscheneben zu bestagen. Die Zahl der Berwundungen, zumelst durch Glassplitter herbeigesührt, beträgt etwa 300 leichter und 30 schwerer Natur.

Borficht beim Baden. In den leiten Tagen ift eine große Anzahl von Personen beim Baden entrunten, meist Kinder, deren Bater Heeresdienste leisten. Es ist daher die Mahnung wohl gerechtsertigt, die Kinder auf die Gesahren des Badens: Baden ohne vorherige Abfühlung und an verbotenen, oder unbekannten Stellen, nachbrudlich ausmerksam zu machen.

Trauriges Geichicf. Bor einigen Tagen wurde ber Bahnwarter Schred aus Seibingsselb (Bayern) auf ber Strede vom Schlage getroffen. Seine Frau erwartete ben Arzt am Bahngeleise. Wahrend nun ein Gaterzug vorbelfuhr, bemerfte sie den einfahrenden Postzug nicht und wurde von diesem erfaßt und getotet.

Acht Sohne im Dienste bes Baterlandes. Bon ber Familie des Schmiedes Johann Pfanderer in Effeld bei Würzdurg leisten nunmehr acht Sohne Heeresdienst. Sieden hiervon stehen im Felde, von denen sechs mit dem Eisernen Areuz ausgezeichnet wurden.

Gine Geheimschlächterei wurde im Baberaum einer Fabrit zu Höchst a. M. entbedt. Fünf Masischweine waren bereits abgeschlachtet und sechs lebende Schweine sollten eben das gleiche Schickfal teilen. Es wurde dam sestgestellt, daß in wenigen Tagen schon drei solche Massenschlachtungen in diesem verschwiegenen Raum veranstaltet worden waren. Die beteiligten Webger und ihre Arbeiter wurden in Hafigenommen und die Schweine der Kriegsschlächterei überswiesen.

275 jähriges Bestehen einer bayerischen Buchdruckeret. Die "D. Buchbr. Sig." in Leipzig ichreibt: Die Minhel-Hoermannsche Buchbruckerei in Hof, in beren Berlag ber "Hofer Anzeiger" erscheint, sann an Johannt ihr 275 jähriges Bestehen seiern. Die altangesehem Firma tst mahrend dieser vielen Dezennien in ein und berselben Familte geblieben.

Trauriger Gebenktag. Aus Anlah bes zweiten Jahrestages bes Flieger-Aberfalles auf Karlsruhe übers jandte der Oberstihosmeister Graf Andlaw dem Oberöftrgermeister ein Schreiben, in dem er im Auftrag der Königin von Schweden deren aufrichtigste Teilnahme und treues Gebenken sur die Stadt und die betrossenen Familien zum Ausbruck brachte. Großherzogin Lutse ließ an den Gräbern der Fliegeropser von 1915 Blumenspenden niederlegen.

Im brennenden Kraftwagen verunglickt. Ein schwerer Krastwagenunsall ereignete sich in der Königgräherstraße zu Berlin. Die Eheleute Perlwit hatten ein Thealer besucht und sich zur Räckfehr in ihre Wohnung einer Krastbroschte bedient. Als das Gesährt sich in der Räche des Anhalter Bahnhofs besand, explodierte plöhlich der Bengindehalter und eine Sichstamme ersaßte Frau P., die im nächsten Augendlich in Flammen eingehüllt war. Der Gatte versuchte seiner Frau Lisse zu leisten und erlitt dabei erhebliche Brandwunden an beiden Händen. Mit öllse von Borübergehenden konnte schließlich der Brand gelöscht werden. Die Schwerverlehle wurde nach der Reitungsssialion in der Eichhornstraße gebracht, woselbst ihr erste Hilfe zuteil wurde. Frau P. hatte am ganzen Körper schwere Brandwunden erlitten und mußte in sehr bedenklichem Zustande nach einem Kransenhause geschasst werden.

Von der Lotomotive abgestürzt und getötet. Auf der Bahnstrede Berlin-Altenbesen unweit des Bahnhofes Soest ist der Zugführer Sieermondt von der Lotomotive des Schnellzuges herabgestürzt, übersahren und getötet worden.

Ranbmord an einem Lehrling. Der Lehrling Karl Kirchner, ber sich in bem Dorfe Schenkenberg bet Prenzlau in ber Lehre befand, wurde, als er sich am Sonntag auf dem Wege zu seiner Mutter besand, in der Rase eines Konseldes von einem Manne ermordet und beraubt. Bon dem Tater sehlt noch jegliche Spur. Der Ermordete ist der jung be und einzige Sohn einer Wilme, deren Ehemann und eiter Sohn den Helbentod starben.

"Silbergrau"

die grosse Mode in

Damen-Hüten

Befichtigen Sie meine Anslage.

Mäbhenhitte Schulhüte.

Johann Jacoby

Coblenz,

Löhrstrasse 23,

Coblens, ben 27. Juni 1917.

Dit bem beutigen Tage tritt eine

"Bekanntmachung Hr. Bst. 600/6.17 K.R. A., betreffend Beftandserhebung von Bolyfpanen aller 3rt"

in Rraft.

Der genaue Bortlaut biefer Befannimachung, auf bie an biefer Stelle bingewiefen wirb, wirb in ber üblichen Weife burch Anschlag und Abbrud in ben amtlichen Tageszeitungen veröffentlicht, Hugerbem fann bie Befanntmochung bei ben Sanbrais, Memtern, Burgermeifter Hemtein unb Boligeibehorben eingefeben merben.

Kommandantur der Festung Coblenz-Efrenbreitfein.

Ia 1 9398/6 17.

Getrodnete Zwetschen

in Kleinerem ober größerem Quantum ju taufen gefucht. I. B. 20 an biefe Beitung. Offerten mit Breis find ju richten an bie Befchafteftelle bes Begirtüblatt.

Gine Bartie

Packörbe

Franz 3of. Lehmler in Arzbadi.

Gint

wenn auch flein, um möglich gu vergrößern, in walbreicher Begenb, auch ohne lebenbes Inventar, von ichnell entichloffenem Raufer ju taufen ber gefucht.

Befferes Mabhen für fofort gefuct.

Frau Dr. Berdel, Döbr.

Gut erhaltene

Hopfen-Darr-Bleche

J. W. Klein Grenghaufen.

Edretbmafdine unb Angebole mit Auffdrift Ctenographie funbig, lucht per balb geeigneten Boften. Benny Daas, Grenzbaufen. eingebracht.

Tüchtige Arbeiter

finben bauernbe Beidaftigung bei

Firma Peter Fuchs

Schmirgelwerk Ransbach.

Der bentiche Tagesbericht.

WTB. (Amtlid.) Großes Hauptquartier, 27. Juni. Weftlider Kriegsichauplas.

Detresgruppe Rronpring Rupprecht von Babern.

Bei folechter Sicht mar bie beiberfeitige Artillerietatig-

feit an ber Front geringer als an ben Boriagen. Rur in einzelnen Abschnitten nahm bas Feuer zeitweilig zu. In ben Morgenstunden wurden gegen ben vorspringenden Bensbogen angreisende statte englische Kräfte unter schweren Berlusten abgeschlagen; in einem Borfeldgraben beiberseits ber

Strafe Arras Lens fette fich ber Gegner feft. Bei Fontaine blieben Borftoge feinblicher Abteilungen Chenfo fcheiterten an mehreren Stellen ber Arraefront Angriffe von Erfunbigungenbieilungen.

Beeresgruppe Deutfcher Rroupring.

Abgefeben von ftartem Feuer norbwefilich von Erano nelle fomie beiberfeits ber Strafe Corbeng-Berry-au-Bac bielt fich bie Rampftatigfeit in magigen Grengen.

Derresgruppe Bergog Mibredt von Waritemberg. Reine mefentlichen Greigniffe.

Oestlider Kriegsidauplas

Sablich ber Bahn Lemberg-Tarnopol und an ber Rarajowta blieb bas Artilleries und Minenfeuer lebhaft. Un ber Blota Lipa brachten wir von einem gelungenen Erfunbigungevorftoß mehrere ruffifche Befangene jurid.

Dagedonifde Gront

3m Cernabogen und öftlich lebte bie Feuertatigfeit geitweife auf.

Der erfte Generalquartiermeifter: Lubenborff.

Englande Brotnot!

London, 27. Juni. Der Berfud, bas englifche Bublitum gur freiwilligen Ginfchrantung bes Brotverbraucht gu verantaffen, ift nollig feblgeichlagen. Da bie neue Ernte nifr einen febr magigen Ertrag verfpricht, und ba es fur eine gwangeweife Rationierung bes Brotes gut fpat tft, fagen bie englifden Beitungen folimme Beiten voraus.

Gine neue Phafe der Revolution.

In ber Boffifden Zeitung wirb gefagt, bie ruffifde Revolution trete jest in eine neue Phafe, in ben Entidet bungefampf gwifchen ber Temotratie und bem Rapitalie mus, ber enticheiben weibe, ob und wie weit es bem ruffifchen Rapitalismus gelingt, bie Revolution in feine Dienfte und bie feiner weftlichen Berbunbeten ju zwingen.

Lugano, 26 Juni. Rad unterrichteten Barifer Reeifen foll bie frangofifche Regierung barauf vorbereitet fein, bag Rugland als Alliterter ausscheibe. Frantreich habe bereits bementfprechenbe Rag: egeln getroffen.

25. Juni haben Raiferichuben und Teile bes weftgaligifden Infanterte-Regimente Ro. 57 nach grundlicher Borbereitung und mit wirtfamfter Artillerieunterfinbung bie auf bem Grengroden fublich bes Suganer Tales noch in Freinbesband verbliebenen Stellungsteile in tapferem, gaben Rampfe voll wiebergenommen. Alle Gegenangriffe bes Geinbes icheiterten an ber tapferen Saltung unferer Befagung. Bitber murben bier 1800 Mann als Gefangene, barunter 14 Offigiere,

ergershausen, Cobles

Pernspredier 372.

Firmungstrassen- u. Goebenplatz-Ecke.

Fernspieder 372.

Erstes Spezialgesdiäft für



Stets reichhaltiges Lager fertig garnierter

Damen- und Kinderhüte

Modell-Ausstellung in separatem Raum,

Trauerhüte in grosser Auswahl stets vorrätig.

